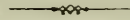


schaftliche Gründe obwalten, alte, anerkannte Arten aufzuheben, obschon man in gewissen Fällen diesem Uebel schwer entgehen kann. — Leider hat der Verfasser diesen Fehler sich auch oft zu Schulden kommen lassen, was er sehr bedauert. — Und welchen Nutzen gewährt es, dass wir in der Flora von Wien nur *Th. flavum* und kein *Th. angustifolium* haben sollen, da es doch in der Natur existirt oder besser von den Botanikern hineingestellt worden ist? — Welchen Gewinn würde die Wissenschaft haben, wenn man nach dem Beispiel einiger Botaniker auf eine sehr unnatürliche Weise das natürlich Gesonderte vereinigen und *Th. gallioides* zu *Th. flavum* L. ziehen wollte? — Ich halte solches Vorgehen für einen grossen Rückschritt und dem gegenwärtigen Standpunkt der Naturwissenschaft und deren Bestrebungen wenig entsprechend.



Zur Flora der Petzenalpe in Kärnthen.

Von Lorenz Kristof.

Die Petzenalpe gewährt ein hohes Interesse und liefert unter Anderem auch ausgesprochene Belege für die, so viel ich weiss, von Kerner zuerst eingehend dargethane Wahrheit, dass auch distincte Schiefer- oder eigentlich kalkfeindliche Pflanzen auf Kalkgebirgen und zwar an Stellen vorkommen können, wo der Kalk durch eine dichte Humuslage oder durch Verwitterung mergeliger Schichten und die daraus hervorgehende thonige und kalklose Bodenkrume für dieselben unschädlich gemacht worden ist. *Saxifraga muscoides* Wulf und insbesondere *Primula minima* L. überdecken hier ganze Strecken, erstere den Grat der Alpe vom sogenannten Veški Legar bis über den Triangulirungspunkt (6650') hinaus und hier auf dem zerklüfteten Boden die Massenvegetation bildend — letztere an tiefer gelegenen Stellen, v Kletli, v Škafi, nach Jabornegg auch insbesondere um die Knepezquelle herum förmliche Purpurteppiche bildend — und mussten mich also ebenso sehr erfreuen und überraschen, als die vielen sonstigen Seltenheiten, von denen im Nachfolgenden die Rede sein wird. Leider war ich durch eine schwankende Witterung genöthigt, meine Parthie zu beschleunigen und konnte somit die Alpe nicht einer mehrseitigen Durchstreifung unterziehen. Meine diessmaligen Mittheilungen sind demnach noch sehr einseitig und für eine Veröffentlichung kaum geeignet. Ich hoffe jedoch im nächsten Jahre einen tieferen Einblick in den Vegetationscharakter derselben thun zu können. Ich machte den Ausflug von Globasnitz aus, das nächst Sittersdorf auf seinen vor ungunstigen Luftströmungen geschützten Hügeln, — die nebenbei gesagt, botanisch noch so gut als unbekannt, in der

Folge vielleicht noch manchen beachtenswerthen Beitrag zur Flora Kärntens liefern werden, einen eigenthümlichen rothen Wein erzeugt, der als sogenannter „Sittendorfer“ mit Recht einen beinahe europäischen Ruf genießt.

Ich lasse nun vorderhand blos ein Verzeichniss derjenigen Gefäßpflanzen folgen, die mir auf meinem Gange besonders auffielen und zwar halte ich mich da an die volkstümlichen Bezeichnungen der verschiedenen Stellen, an denen man vorüberkömmt, wenn man den steileren Weg zur Alpenhütte von Backendorf (Večni stan) einschlägt, von da durch die sogenannte Turjača, eine ausge dehnte Alpentrifte, zum Veški Cegar aufsteigt und dann über den nordwestlichen Kamm der Alpe zum Triangulirungspunkte Hochpetzen (6650') gelangt. Man ist auf diesem Wege sowohl, als auch nach der ganzen Kante der Alpe hin häufig genöthigt, einem dichten, undurchdringlichen Gebüsch von *Pinus Mughus* Scop. oder einem unheimlichen Abgrunde auszuweichen und kommt so fast unwillkürlich zur Auffindung der interessantesten Pflanzen dieser Alpe. Ich konnte hier leider nicht sehr lange verweilen, da mich Jupiter pluvius jeden Augenblick zu begrüßen drohte und so eilte ich denn über Stock und Stein dem seit ein paar Jahren verlassenen und darum schon fast ganz zerfallenen Lužki stan zu, von wo ich nach einer Stunde zum breiten Wege gelangte, der von der Luža auf grossen Umwegen und desshalb auch ziemlich sanft abfallend, nach Globasnitz führt.

Im Antheile der Turnerhube, bei der sogenannten Curla, einer Quelle, bei der die Hirten und überhaupt die öfteren Besteiger der Petzen meist einen Augenblick zu verweilen und auszuruhen pflegen, bei der „Ura“ und „na sedlji“, einer ziemlich ebenen Berglehne kommen vor: *Arabis ciliata* R. Br., *Calamantha alpina* Lam., *Campanula pusilla* Haenke, *Daphne Mezereum* L., *Digitalis grandiflora* Lam., *Erica carnea* L., *Euphorbia amygdaloides* L., *Festuca alpina* Gaud., *Gymnadenia conopsea* R. Br. und *odoratissima* Rich., *Helleborus niger* L., *Laserpitium peucedanoides* L., *Lathyrus pratensis* L., *Lonicera alpigena* L., *Lotus corniculatus* L., *Paederota Ageria* L., *Poa alpina* L. (*β. vivipara*), *Saxifraga cuneifolia* L. und *Silene Saxifraga* L.

Von den Pflanzen, die den weiteren Weg, „v Križu“, „v Ravni“, bis zum Večni stan charakterisiren, erwähne ich besonders: *Aconitum Lycoctonum* L., *Adenostyles albifrons* Reichb. und *alpina* Bl. e. F., *Arabis alpina* L. und *vochinensis* Sp., *Astrantia carniolica* Wulf., *Atragene alpina* L., *Dentaria enneaphyllos* L., *Doronicum Pardalianches* L., *Melampyrum silvaticum* L., *Phyteuma nigrum* Schm., *Pyrola rotundifolia* L., *Ranunculus aconitifolius* L. und *montanus* Willd. Um die Alpenhütte (Večni stan) herum, in der man eine ebenso freundliche, als dürftige Unterkunft findet, beherrschen den Boden in nächster Nähe — wie gewöhnlich — *Rumex alpinus* L., und *Veratrum album* L., im weiteren Umkreise aber besonders: *Botrychium Lunaria* Sw., *Phleum alpinum* L.,

Phyteuma orbiculare L., *Polygonum viviparum* L., und *Rhododendron hirsutum* L., das „in der Luža“ viel tiefer zur Thalsole herabsteigt, als hier.

Wendet man sich nun von der Hütte nach links und steigt man die ebenso steile, als üppige Turjača hinauf, so kommt man nach ungefähr 1½ stündigem Marsche zu einer schief verlaufenden, tiefen Felsenkluft, Klet, Keller genannt, aus der mir ein Bäuerlein aus Loibeg, den mir mein Schwiegervater als Führer requirirt und mitgegeben und der volle 16 Sommer auf dieser Alpe als Hirt zugebracht hatte, in Ermanglung frischen Quellwassers einige Stücke des hier wahrscheinlich nie verschwindenden Eises hervorholte und an einem schüsselförmig ausgehöhlten Felsblocke aufthauen liess. Dem Eingange dieses Naturkellers sind eigenthümlich: *Primula minima* L. und *spectabilis* Tratt., *Ranunculus alpestris* L., *Soldanella alpina* L. und *minima* Hoppe, in der Turjača hingegen machen sich besonders bemerkbar: *Bellidiastrum Micheli* Cass., *Campanula Schenckzeri* Vill., *Crepis aurea* Cass., *Galium helveticum* Weig. und *supinum* Lam., *Geum rivale* L., *Habenaria viridis* R. Br., *Imperatoria Ostruthium* L., *Leontodon hantilis* L. (s. *vulgaris*), *Pedicularis verticillata* L., *Saxifraga cuneifolia* L., *Sedum atratum* L., *Silene alpestris* Jacq. und eine *Aquilegia*, die ich zu Hause angekommen, nicht mehr genau bestimmen konnte, da mir die zu definirenden Blüthenheile unterdess zu Grunde gegangen waren und ich auch nur 2 schwache und halbzerfressene Exemplare aufgefunden und mitgenommen hatte.

Von der bezeichneten, kühlen Felsenkluft aufsteigend erreichten wir in kurzer Zeit den sogenannten Veški legar, eine flache, physiognomisch und botanisch gleich interessante Einsattlung, auf der ich besonders: *Alsine Gerardi* Willd., *Carex capillaris* L., *Cherleria sedoides* L., *Gentiana pumila* Jacq. und *Veronica alpina* L. einsammelte, während mir auf dem Wege dahin *Homogyne discolor* Cass., *Silene acaulis* L. mit der seltenen Var. *pedunculata*, *Statice alpina* Hoppe und die alpinen Formen von *Alchemilla vulgaris* L., *Polygala amara* L. und *Toffieldia calyculata* Whlg. (1—2“ hoch) besonders in die Augen fielen. Am Veški legar fand ich ausserdem noch ein *Erigeron* mit durchaus 1 köpfigen Stengeln in grosser Menge; es steht dem *Erigeron uniflorus* L. entschieden näher, als dem *Erigeron alpinus* L. und ich bedaure, seine genauere Bestimmung vorderhand gleichfalls ganz hingestellt sein lassen zu müssen, zumal ich es leider auch übersehen habe, die geologische Constitution jenes Ortes einer aufmerksameren Betrachtung zu unterziehen.

Ich komme nun zum schönsten Abschnitte der Parthie, der Umgebung des Triangulirungspunktes und der zwischen diesem und dem Veški legar gelegenen, nordwestl. Kante der Alpe.

Ausser manchen soeben genannten Arten fand ich da, wie schon erwähnt, besonders massenhaft *Saxifraga muscoides* Wulf., nebstdem aber noch häufig *Anthyllis alpestris* Hegetschw., *Biscu-*

tella laevigata L. (4—5" hoch), *Carex atrata* L., *Draba aizoides* L., *Gentiana acaulis* L., *Helianthemum oelandicum* W h l b g., *Potentilla aurea* L., *Saxifraga androsacea* L., und *crustata* Vest. und *Sesleria sphaerocephala* Ard.

Die von Herrn Baron M. v. Jabornegg am nordseitigen Abhänge der Hauptkante ob Feistritz aufgefundenen und mir freundlichst mitgetheilten Arten: *Achillea atrata* Tsch., *Papaver alpinum* L., *Saxifraga squarrosa* Sieb und *Saussurea pygmaea* Sprg., so wie die in der Gegend der Knepezquelle von ihm entdeckten, mir gleichfalls mitgetheilten beiden Seltenheiten: *Bupleurum graminifolium* Vahl und *Saxifraga Hohenwartii* Stbg. konnte ich — bei der kurzen Zeit, die ich der schwankenden Witterung wegen in dieser Höhe zubringen konnte, leider nicht finden.

Dem nächsten Umkreise der Höhenpyramide gehören vorzugsweise an: *Achillea Clavennae* L., *Arenaria ciliata* L., *Dryas octopetala* L., *Nigritella angustifolia* Rich. (die hellpurpurne Varietät, die ich herzlich gern zur *suaveolens* gemacht hätte —), *Pedicularis Jacquinii* Koch, *Phyteuma Sieberi* Sprg. u. *Potentilla Clusiana* Jacq.

Nachdem wir hier einen Augenblick verweilt hatten, während dessen es der Führer nicht verabsäumte, mich auf die nahen, unheilswangeren Wolken aufmerksam zu machen, traten wir rasch den schon Eingangs bezeichneten Heimweg an.

„V Šraufi und „v Škafi“ nahmen wir wieder *Primula minima*, *Statice alpina*, *Gentiana* und *Silene acaulis* wahr und fanden neu: *Geum montanum* L., *Myosotis alpestris* Schmidt, *Salix retusa* L., *Sorbus Chamaemespilus* Untz. und *Pinguicula alpina* L. Weiter hinab schritten wir durch ein Dickicht von *Juniperus nana* W. und nicht hoch ob dem Lužki stan erfreuten mich an einer sonnigen Stelle die schönsten Exemplare von *Gentiana nivalis* L.

Die Wolken hatten sich unterdessen, wohl mehr zu meinem Aerger als Vergnügen verzogen und wir konnten nun an einer ebenen Stelle angelangt, umgeben von einer grossen — Pferdeherde, nicht ungestört unser verspätetes Mittagessen zu sich nehmen.

Die schönen und langen Lužawiesen, zu denen wir ungefähr eine Stunde später gelangten, boten uns *Botrychium Lunaria* Sw. in sehr grossen Exemplaren; ferner *Astrantia carinthiaca* Hoppe, *Campanula Cervicaria* L., *Cirsium Erisithales* Scop., *Linum viscosum* L., *Betonica Alopecuros* L. Die letztgenannte Pflanze fanden wir noch fast auf dem ganzen weiteren Wege in Hülle und Fülle und sie verschwand uns erst, gemeinschaftlich mit *Gentiana cruciata* L. etwa $\frac{1}{2}$ Stunde vor Globasnitz.

Schliesslich bemerke ich noch, dass ich heuer in der zweiten Hälfte des August beim sogenannten Echo am Kreuzberge ob Eberndorf (am oberen Rande des Hofbauer'schen Ackers) die schöne *Euphrasia lutea* L., wovon ich Ihrer Tauschanstalt mitfolgend auch 17 Exemplare übersende, als neu für die Flora Kärntens aufgefunden habe. Dasselbe gilt von *Sarothamnus scoparius* Wimm., der ob dem Wege zwischen meiner Kristof-Realität und der

Kirche Heiligenstadt (bei Schwabegg in Unterkärnten) wild vorkommt. Er wurde aber von Hrn. Baron Jabornegg schon vor 2 Jahren hier gesehen.

Schwabegg, im November 1867.

Die europäischen Triticum-Arten.

Von Victor v. Janka.

1. Glumae dorso bicarinatae, inter carinas canaliculatae vel planae: *Triticum villosum* P. Beauv. (*T. creticum* L.?)
Glumae unicarinatae vel dorso rotundatae, semper convexae. 2.
2. Glumae latae naviculares plus minusve ventricosae subparallelae vel apice constrictae marginibus lateralibus sese superne plerumque tangentes v. tegentes flosculosque arcte involventes. 3.
Glumae haud naviculares, numquam ventricosae, apice divergentes. 19. 18
3. Glumae spicularum nunc omnium distincte aristatae, nunc solum spiculae terminalis, reliquarum muticae. 4.
Glumae numquam aristatae (arista in glumis nulla). 13.
4. Glumae spicularum omnium 2—4-aristatae: aristae omnes glumis ipsis multo longiores. 5.
Glumae vel omnes 1-aristatae, vel solum spiculae supremae (terminalis) glumae longe aristatae, reliquae muticae v. breviter aristatae. 8.
5. Spiculae 2: *T. (Aegilops) biunciale* Vis.
Spiculae 3—plures. 6.
6. Glumarum aristae in spiculis omnibus subaequales; spica ovata. 7.
Glumarum aristae in spiculis 1—2 inferioribus breviores, in superioribus sursum longiores; spica cylindracea:
T. (Aegilops) triunciale Godr. Gren.
7. Glumarum aristae patentes a basi ad apicem scabrae; arista intermedia laterales superans:
T. (Aegilops) ovatum Godr. Gren.
Glumarum aristae rectae basi laeves, laterales intermedium superantes: *T. (Aegilops) triaristatum* Godr. Gren.
8. Spiculae terminalis arista glumacea spicae dimidiam longitudinem vel totam superans. 9.
Spiculae terminalis arista glumacea spicae dimidia longitudine multo brevior. 12.
9. Glumae omnes longe 1-aristatae:
T. (Aegilops) uniaristata Vis.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1868

Band/Volume: [018](#)

Autor(en)/Author(s): Kristof Lorenz J.

Artikel/Article: [Zur Flora der Petzellalpe in Kärnten. 43-47](#)